

Exkursionsbericht "Schorbus und Papproth (Niederlausitz)" am 8.9.1996

Die Exkursion war unter dem schon fast Tradition gewordenen "Wir suchen..."-Motto angesetzt, nämlich nach in letzter Zeit nicht mehr bestätigten, besonderen Raritäten der Flora des Vereinsgebiets. Da leider bisher alle diese Exkursionen ohne Erfolg verliefen, kursierte bereits der hämische Satz: Wenn eine Art auf die Fahndungsliste des Botanischen Vereins gerät, bedeutet das unweigerlich ihr Todesurteil. Diesmal schienen jedoch die Erfolgsaussichten bei den beiden ausgewählten Arten, *Rosa trachyphylla* (= *R. jundzillii*) und *Astrantia major*, größer zu sein, lagen doch die letzten Beobachtungen erst 16 bzw. 11 Jahre zurück (vgl. KLEMM in KLEMM et al. 1986) und war der damalige Entdecker bzw. Wiederentdecker der Vorkommen unter den Exkursionsteilnehmern.

Am Treffpunkt Bahnhof Cottbus fand sich nur ein kleines Grüppchen aus 6 Personen, sämtlich aus Berlin angereist, zur Weiterfahrt mit zwei Pkws ein. Erstes Ziel war Schorbus, wo 1982 in einem artenreichen Laubmischwald - an der Fundstelle ein wechselfrischer Erlen-Eschen-Wald - *Astrantia major* in zwei Beständen gefunden wurde. Erst im Nachhinein entpuppte sich das damals als ein Wiederfund, denn bereits vor 1860 hatte JAENICKE (HOLLA 1861/62, ASCHERSON 1864) hier die Art entdeckt. Von ASCHERSON wurde das damals als - offenbar einziges - natürliches Vorkommen in Brandenburg gewertet. Eine Verwilderung vom damaligen Gut her ist allerdings nicht völlig auszuschließen. Aber immerhin hatte sich die Art hier über 120 Jahre gehalten. Und sie existiert vermutlich immer noch, denn das Waldstück zeigte sich uns wenig verändert, wenn auch - um es gleich vorweg zu nehmen - die Bestätigung diesmal nicht gelang. Dichtes Unterholz, beginnender Regen und die leider nicht punktgenaue Erinnerung des "Gewährsmannes" erschwerten die Suche. Dafür entschädigte uns der Wiederfund der hier ebenfalls bereits Mitte des vorigen Jahrhunderts von LEHMANN (HOLLA 1861/62) entdeckten und 1986 erstmals wieder bestätigten, in Brandenburg gleichfalls sehr seltenen *Vicia dumetorum* in reich blühendem Bestand am Gehölzsaum nahe dem wohl zur Sanierung frisch ausgeräumten Teich. Bezüglich der Ursprünglichkeit des Vorkommens muß wie bei *Astrantia* ein kleines Fragezeichen bleiben. Beide Arten wurden damals vereinzelt auch aus Grasgärten u. ä. für Brandenburg und speziell für die Niederlausitz angegeben, was freilich ebenso auf ein Hereinholen dieser vergleichsweise auffälligen Arten aus der Umgebung in die Gärten zurückzuführen sein könnte, eine seinerzeit durchaus übliche Gepflogen-

heit. Aber auch bei *Vicia dumetorum* wäre es anderenfalls ein erstaunlich langes Ausharren als lokaler Neophyt.

Auf dem Weg zu dem *Astrantia*-Fundort zogen ein größerer angepflanzter Flügelnuß-Bestand (*Pterycaria* cf. *fraxinifolia*) sowie unter anderem *Crataegus x macrocarpa* und *C. laevigata*, die im Gebiet weit seltener als *C. monogyna* auftreten, unsere Aufmerksamkeit auf sich. In dem nach *Astrantia* durchsuchten Waldstück selbst, einem frischen Eichen-Mischwald mit teils etwas stärker wechselfeuchten Bereichen, notierten wir u. a. *Anemone nemorosa*, *Adoxa moschatellina*, *Galeobdolon luteum*, *Polygonatum multiflorum*, *Galium odoratum*, *Stellaria holostea*, *Circaea lutetiana*, *Stachys sylvatica*, *Carex pallescens*. An aufgelichteten Stellen waren saumflurähnliche Bestände mit *Clinopodium vulgare*, *Betonica officinalis* und *Melampyrum nemorosum* ausgebildet. Die Überprüfung, ob hier auch die von BEHR (1954) an drei Fundorten in der Niederlausitz festgestellte, seitdem aber noch nicht wieder eindeutig bestätigte, osteuropäische Kleinart *Melampyrum polonicum* nachgewiesen werden könnte, war jedoch nicht erfolgreich.

Bei inzwischen freundlicher gewordenem Wetter erreichten wir Papproth, unser nächstes Ziel, und konnten auf Anhieb den seit der Entdeckung 1978 durch Ausläuferbildung weiter vergrößerten Bestand der *Rosa trachyphylla* wiederfinden. Der Standort an einer Straßenböschung und das gehäufte Vorkommen weiterer Rosen könnten für eine frühere Anpflanzung sprechen; festgestellt wurden *R. canina*, *R. subcanina*, *R. subcollina* und *R. sherardii* sowie als eindeutig aus Kultur stammende Arten in einiger Entfernung auch *R. rugosa* und nur etwa 1 km nördlich am Ortseingang Jehserig *R. villosa*. Andererseits wurden die zuerst genannten anderen Wildrosen (während der Exkursion bzw. schon 1978) im hiesigen Endmoränengebiet des Lausitzer Landrückens auch an Stellen gefunden, wo sie mit Sicherheit nicht angepflanzt sind. Und auch die frühere Angabe von *Rosa trachyphylla* für das nur etwa 10 km weiter östlich und ebenfalls am Landrücken liegende Spremberg lassen ein ursprüngliches Vorkommen dieser sonst im norddeutschen Flachland fehlenden Art im Gebiet für nicht ausgeschlossen erscheinen, ungeachtet des aktuellen Standorts.

Bei einer kurzen Wanderung in der Umgebung von Papproth fanden wir außerdem u. a. *Dianthus carthusianorum*, *Peucedanum oreoselinum*, *Centaurea scabiosa*, *Carex pairae*, *Rosa* cf. *inodora* (steril) sowie wiederum *Crataegus x macrocarpa* und *C. laevigata* an Wald- und Wegsäumen, reichlich *Alchemilla monticola* in einer trockenen Glatthaferwiese und auf einem Brachacker *Verbascum phlomoides*, *Myosotis discolor*, *Filago arvensis* und *F. minima*. Während die letztgenannte Art im Gegensatz zum starken Rückgang in einigen anderen Gebieten Brandenburgs in der Niederlausitz immer häufig blieb, war *Filago arvensis* nahezu verschwunden und hat nun auf den nach 1990 aufgelassenen Sandäckern eine - wenn vermutlich auch nur vorübergehende - überraschende

Renaissance erfahren, in vielen Gebieten der Niederlausitz ebenso wie mehrfach in Mittel- und Nordbrandenburg.

Ein kurzer Abstecher zum Rand des kaum mehr als 100 m südlich von Papproth - hoffentlich nicht nur vorerst - zum Stehen gekommenen Braunkohlentagebaus Welzow-Süd brachte, ebenso wie ein weiterer Zwischenstop am Bahnhof Leuthen, keine floristischen Besonderheiten. Erwähnt seien deshalb nur *Sanguisorba minor* s.str. vom Bahnhofsgelände sowie vom Straßenrand in Leuthen die immer häufiger verwildernde *Datura stramonium* var. *tatula* (= var. *chalybae*). Auf der Rückfahrt legten wir eine letzte Pause in Klein Obnig ein. Nach der leiblichen Stärkung in der dortigen Gaststätte bestiegen wir den mit einem Sendemast gekrönten und deshalb früher kaum zugänglichen Hügel westlich des Ortes, dem wir aber - zumindest in der Kürze der Zeit - auch keine Seltenheiten abgewinnen konnten. Notierenswert waren lediglich die in der SO-Niederlausitz nur sehr zerstreut vorkommende *Chondrilla juncea* im Sandtrockenrasen des Hügels sowie am Waldrand des Osthangs ein Bestand der im Gebiet seltenen, subkontinentalen Mittelklee-Hainwachtelweizen-Saumgesellschaft (*Trifolium medii*-*Melampyretum nemorosi*) mit den beiden namengebenden Arten. Und auf einem von uns überquerten Stoppelacker fanden wir die sonst in dieser Region mit ihren armen Böden fast ganz fehlende, hier im Grundmoränengebiet (selten auch zusammen mit anderen basiphilen Segetalarten) aber gelegentlich auftretende *Veronica polita*.

Auf der Rückfahrt nach Berlin zeigte sich schließlich, wie durchaus segensreich ein Stau auf der Autobahn zumindest für Botaniker sein kann. Er erlaubte es uns, etwa 400 m südlich des Autobahnkreuzes Schönefeld, *Atriplex tatarica* und *Ambrosia artemisiifolia* auf dem Rand- bzw. Mittelstreifen nicht nur zu sichten, sondern auch bequem auszusteigen und einige Pflanzen zur sicheren Bestimmung einzusammeln.

Literatur

- ASCHERSON, P. 1864: Flora der Provinz Brandenburg, der Altmark und des Herzogthums Magdeburg. - Berlin.
- BEHR, E. 1954: Das Vorkommen von *Melampyrum polonicum* (BEAUV.) SOÓ in der Niederlausitz. - Wiss. Zeitschr. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg, math.-nat. Reihe 3: 987-988.
- HOLLA, R. 1861/62: Flora der mittleren Niederlausitz. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenbg. 3/4: 39-90.
- KLEMM, G., ILLIG, H. & H. JENTSCH 1986: Wiederfunde verschollener Pflanzenarten in der Flora der Niederlausitz. - Natur u. Landsch. Bez. Cottbus 8: 3-15.

Anschrift des Verfassers:

Dr. G. Klemm
Parsevalstr. 6
D-12459 Berlin